

# Palliativmedizin am MHW entwickelt sich weiter

Durch den Ausbau der Onkologie am Marien-Hospital ergab sich die Notwendigkeit, die palliative Versorgung zu verbessern. Seit jeher erfolgte in den einzelnen Fachabteilungen die Behandlung schwerkranker Patienten in der letzten Lebensphase. Durch die Bündelung der onkologischen Kompetenz im NZT war es nun konsequent, die palliative Versorgung in einem definierten Bereich anzusiedeln.

## Wo findet die Behandlung statt?

Hierzu steht in der zweiten Etage auf der Station der Inneren Medizin II ein Bereich mit vier Einzelzimmern zur Verfügung. Die Räumlichkeiten sind großzügig gestaltet, so dass der Einsatz auch von komplexen Hilfsmitteln kein Problem darstellt. Zudem besteht die Möglichkeit für Angehörige und Freunde, den Patienten in der letzten Lebensphase zu begleiten. Alle Zimmer sind barrierefrei, ausgestattet mit Klimaanlage, Külschrank und Balkon, der ebenfalls barrierefrei zu erreichen ist und Sitzmöglichkeiten bietet. Gerade das Ambiente eines ruhigen, großzügigen Raumes, der Geborgenheit vermittelt, ist mit ein Grundbaustein, um den Bedürfnissen der Patienten mit weit fortgeschrittenen Erkrankungen gerecht zu werden.

## Nur im Team sind wir stark!

Hinter der palliativmedizinischen Versorgung steht ein Team, das sich auf Augenhöhe begegnet. Hier arbeiten Palliativmedizin, Palliativpflege, Psychoonkologie, Sozialdienst, Seelsorge, Ergotherapie, Physiotherapie und Aromatherapie eng zusammen. Tägliche Teambesprechungen minimieren Reibungsverluste und ermöglichen stringente Lösungsfindungen für die individuellen Probleme. In einer wöchentlichen großen Teamsitzung wird die Brücke in den ambulanten Bereich geschlagen, sollten die Betroffenen nach der Entlassung aus der Palliativeinheit im häuslichen Umfeld weiterversorgt werden. Die Abteilung Onkologie/Hämatologie verfügt über allein drei Palliativmediziner/innen. Zudem haben zahlreiche Pflegekräfte die Zusatzqualifikation „Palliative Care“.

## Welche Patienten werden betreut?

Grundsätzlich handelt es sich um Menschen mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen, bei denen ein kurativer Ansatz nicht mehr vorhanden ist. Für ihre Symptome muss eine Linderung gefunden werden. Symptome können u.a. Schmerzsymptome sein, die mit einer erheblichen seelischen Belastung verbunden sind. Angst, Frustration, Resignation spielen eine sehr große Rolle. Die Komplexität der Situation im Bewusstsein des bevorstehenden Lebensendes, gepaart mit Sorgen und Nöten hinsichtlich einer

weiteren adäquaten Versorgung, stellt für Gesunde eine kaum vorstellbare Belastung dar. Der Ansatz palliativmedizinischer Behandlung ist ganzheitlich und personenbezogen. Ziel ist es, das Umfeld des Betroffenen mit einzubeziehen.

## Welche Strukturen in den Abläufen wurden geschaffen?

Patienten, die in die Komplexbehandlung aufgenommen werden sollen, erhalten zunächst einen Fragebogen zur Selbsteinschätzung. Auf diese Weise erfolgt die Ersteinschätzung. Hier geht es zunächst um die Erfassung der Belastungssituation auf einer Scala von 0-10, daneben erfolgt die Erfassung aller relevanten Lebensbereiche mittels Fragen nach dem Ja / Nein-Prinzip. Abgefragt werden bspw. praktische Einschränkungen wie Wohnsituation und Behandlungsentscheidungen, aber auch körperliche, seelische und spirituelle Aspekte und Probleme. Fragen, die der Betroffene nicht beantworten möchte, bleiben offen.

Die Selbsteinschätzung des Patienten erlaubt dem Team, die Anamnese zu vertiefen, Schwerpunkte in der Therapie zu setzen und einen individuellen Behandlungsplan zu erstellen, der in den tgl. Teambesprechungen modifiziert wird. Die Behandlung in der Palliativeinheit dauert zum Teil mehrere Wochen.

## Welche Patienten können aufgenommen werden?

Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen können von niedergelassenen Kollegen eingewiesen werden, insbesondere wenn eine akute Verschlechterung eingetreten ist und eine Struktur zur adäquaten Versorgung ambulant noch nicht geschaffen ist. Des Weiteren können Patienten aus anderen Abteilungen unseres Hauses übernommen werden. Konzeptionell entwickelt sich die Palliativmedizin am Marien-Hospital weiter. Die Nachfrage steigt, dies hängt auch mit der Zunahme onkologischer Behandlungen im Hause selber und im angeschlossenen MVZ zusammen.  
☎ Henry Kleipañ, Tel.: 0281 104-1140



Oberarzt Henry Kleipañ,  
Facharzt für Innere Medizin,  
Leitung Palliativmedizin

# Informationen aus dem NZT

**GEMEINSAM GEGEN KREBS:** Zu diesem Zweck haben sich unter dem Dach des Gesundheitsverbands pro homine Experten aller in der Krebsmedizin tätigen Fachdisziplinen des Marien-Hospitals Wesel und des St. Willibrord-Spitals Emmerich zum Niederrheinisches Zentrum für Tumorerkrankungen (NZT) zusammengeschlossen.

**FACHÄRZTE AUS DEM MARIEN-HOSPITAL WESEL:** Gastroenterologie/Onkologie/Hämatologie: Chefarzt **Prof. Dr. H. Schulze-Bergkamen**  
• Visceralchirurgie: Chefarzt **Dr. W.-D. Otte** • Gynäkologische Onkologie/Frauenheilkunde: Chefarzt **Prof. Dr. S. Böhmer** • Senologie: Chefarzt **Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi** • Pneumologie: Oberarzt **Dr. M. Ernst** • Urologie: Chefarzte **Dr. A. Stammel, Dr. M. Garcia, Dr. P. Follmann** • Medizinisches Versorgungszentrum Hämatologie/Onkologie: **Dr. M. Hoiczkyk, Prof. Dr. S. Petrasch**

**FACHÄRZTE AUS DEM ST. WILLIBRORD-SPITAL EMMERICH:** Visceralchirurgie: Chefarzt **Dr. J. Heger** • Thoraxchirurgie: Ltd. Arzt **Dr. U. Monser**  
• Pneumologie: Chefarzt **Dr. A. Klimkiewicz**, Oberarzt **A. Schweers** • Gastroenterologie/Onkologie/Hämatologie: Chefarzt **Dr. C. Niemyer**

## Zentrum für Frauengesundheit am Marien-Hospital setzt neue Akzente in der Onkologie

Frauen im Zentrum der Gesundheit: Das Marien-Hospital nimmt die Frauengesundheit verstärkt in den Blick und schafft passende Strukturen in der medizinischen Versorgung. Dafür stehen zwei Chefarzte, die jetzt unter dem Dach des Zentrums für Frauengesundheit kooperieren: Prof. Dr. Stephan Böhmer, Leiter der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, und Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi, seit April 2021 Chefarzt der Klinik für Senologie und Brustzentrum. Einer kennt das Fachgebiet des anderen. Die beiden Spezialisten und ihre Teams aus erfahrenen Fach- und Oberärzten mit einer Vielzahl von Zusatzqualifikationen stehen für eine leitliniengerechte Spitzenmedizin.

## Neue Verfahren

Ein Schwerpunkt des Frauenzentrums ist die Onkologie. „Zur Behandlung von Krebserkrankungen wurden Investitionen in die Medizintechnik getätigt und eine Reihe neuer Verfahren etabliert“, sagt Prof. Böhmer. Versorgt werden zunehmend Patientinnen mit komplexen Krebserkrankungen. Dazu zählen solche mit Begleiterscheinungen (z.B. Diabetes oder Herz-/Kreislauf) und fortgeschrittenen Tumoren. Das Zentrum bietet Diagnostik und Therapie insbesondere zu fünf Formen der onkologischen Unterleibs-Erkrankungen: Gebärmutterhalskrebs, Gebärmutterhöhlenkrebs, Eierstock- und Eileiterkrebs sowie Krebs im Bereich der Scham.

## Spezialisiertes Brustzentrum

Das Brustzentrum unter Leitung von Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi ist spezialisiert auf brusterhaltende Operationen unter Berücksichtigung der ästhetischen Chirurgie, Rekonstruktionen der Brust und Brustdrüsenentfernung mit Brustaufbau bei familiärer genetischer Belastung. Der

Chefarzt betont, die OP sei ein wesentlicher Teil der Behandlung, könne aber nur im Zusammenspiel mit den anderen Therapiebausteinen zu bestmöglichen Ergebnissen führen. Breast Care Nurses und Psychoonkologinnen unterstützen die Frauen bei ihren Fragen, Ängsten und Sorgen.



Chefarzt Prof. Dr. Stephan Böhmer (l.) und der neue Chefarzt der Senologie, Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi

## Bestandteil des NZT

Die Chefarzte Böhmer und Ferdosi setzen auf zeitgemäße und schonende Methoden in Diagnostik und Therapie. Dazu zählen insbesondere minimal-invasive Verfahren sowie endoskopische Methoden. Innerhalb des Marien-Hospitals arbeiten Experten zusammen, die in regelmäßigen Tumorkonferenzen Krankheitsfälle besprechen und gemeinsam individuelle, angemessene Behandlungsstrategien festlegen. Frauen- und Brustzentrum sind angesiedelt unter dem Dach des NZT der pro homine, gerade in der Behandlung von genetisch fixierten Karzinomen gibt es Schnittmengen in der Behandlung.

### Kooperation mit Niedergelassenen

„Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit und die weitere intensive Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen. Frauen im Zentrum der Gesundheit – das ist unser Anspruch, hier werden wir für Wesel und die Region Niederrhein neue wegweisende Akzente in der Frauengesundheit setzen“, unterstreichen die beiden Chefärzte.

### Dysplasiesprechstunde

Das Zentrum für Frauengesundheit bietet eine Spezialsprechstunde zur Erkennung von Krebsvorstufen der äußeren weiblichen Genitalien (Vulva, Vagina, Gebärmutterhals) an. Sie wird gehalten von Victoria Akse-Önal, Oberärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe. Wenn bei der Vorsorgeuntersuchung beim Frauenarzt Auffälligkeiten festgestellt werden und der Verdacht auf eine Krebsvorstufe besteht, kann dieser Verdacht mit Hilfe der Abklärungskoloskopie in der Dysplasiesprechstunde geklärt werden. Nachdem eventuelle Krebsvorstufen sicher erkannt worden sind, wird eine entsprechende Behandlung eingeleitet.

- ☎ Prof. Dr. med. Stephan Böhmer, Tel.: 0281 104-1160
- ☎ Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi, Tel.: 0281 104-1550

**Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi** ist Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe. Für ihn bedeutet die Chefarzt-Stelle eine Rückkehr in eine vertraute Umgebung: Er war von 2004 bis 2006 als Assistenzarzt der Gynäkologie und von 2011 bis 2012 als Leitender Oberarzt der Senologie am Marien-Hospital tätig. Vor seinem Wechsel zurück nach Wesel war Ferdosi acht Jahre lang Chefarzt der Frauenheilkunde und des Brustzentrums am Maria-Josef-Hospital in Greven.

### Die Kooperation mit den niedergelassenen Ärzten ist ein wesentlicher Aspekt in der senologischen Klinik.

„Sobald die Patientinnen eine Verdachtsdiagnose haben, bieten wir ihnen in der Regel innerhalb von 24 Stunden einen Vorstellungstermin zur weiteren Diagnose in unserer Sprechstunde“, betont Doctor-medic (RO) Akbar Ferdosi. Liegen die diagnostischen Ergebnisse vor, werden die niedergelassenen Ärzte über die Ergebnisse und die empfohlene Therapie informiert. Zur Verbesserung dieser Abläufe sind regelmäßige Treffen im Rahmen von **Qualitätszirkeln und Fortbildungen** geplant.

## Gastrointestinale Tumoren: Patientenversorgung in der ASV

Das Niederrheinische Zentrum für Tumorerkrankungen (NZZ) ergänzt sein Angebot am Marien-Hospital Wesel in Form einer ambulanten spezialärztlichen Versorgung (kurz ASV) für Patienten mit Krebserkrankungen der Bauchhöhle und des Verdauungstraktes.

ASV wurde als Versorgungsform vom Gesetzgeber auf den Weg gebracht, da erkannt wurde, dass eine strikte Trennung von stationärer und ambulanter Behandlung Nachteile für Patienten mit sich bringt. Ziel des Angebotes ist die verbesserte Verzahnung zwischen stationärer und ambulanter Versorgung. Die ASV umfasst die Diagnostik und Behandlung komplexer, schwer therapierbarer Krebserkrankungen, die eine spezielle Qualifikation, interdisziplinäre Zusammenarbeit und besondere Ausstattung erfordern. Hierdurch besteht, koordiniert durch das NZZ, ein weiteres Expertennetzwerk, das die Versorgung von Tumorpatienten mit Krankheitsbildern aus dem Verdauungstrakt und dem Bauchraum in der Region sichert.

### Welche Vorteile ergeben sich für Betroffene bei dieser Behandlungsform?

- Hochspezialisierte Versorgung durch erfahrene Fachärzte
- Zentraler Ansprechpartner innerhalb des ASV-Teams
- Zeitnahe Planung und Organisation aller erforderlichen Behandlungsschritte
- Schnelle und qualifizierte fachärztliche Versorgung bei Problemen, die im Zusammenhang mit der Krebserkrankung bestehen
- 24-Stunden-Notfallversorgung
- Hohe Qualitätsstandards
- Ergänzende Diagnostik- und Therapieverfahren wie Psychoonkologie, Ernährungsberatung und -therapie, Schmerztherapie, Hilfsmittelberatung, Sozialdienst, palliativmedizinische Komplextherapie

### Wie setzt sich die ASV für gastrointestinale Tumoren am Marien-Hospital zusammen?

**Ebene 1** – Teamleiter: Oberarzt Henry Kleipaß koordiniert die ambulante spezialfachärztliche Versorgung. Er ist für die fachliche und organisatorische Patientenversorgung verantwortlich und sorgt für einen reibungslosen Informationsfluss. **Ebene 2** – das Kernteam: Die Mitglieder des Kernteams sind Fachärzte, die aufgrund ihrer speziellen Kenntnisse und Erfahrungen bei der Behandlung der jeweiligen Erkrankung mitwirken. In unserem Falle sind die Mitglieder des Kernteams Fachärzte aus der Gastroenterologie, Allgemein- und Visceralchirurgie, Hämato-/Onkologie des Marien-Hospitals und der Strahlentherapie BORAD, Dinslaken. **Ebene 3** – der erweiterte Fachärztkreis: Bei Bedarf können weitere Fachärzte und andere Disziplinen hinzugezogen werden, deren Expertise die Behandlung optimieren kann.

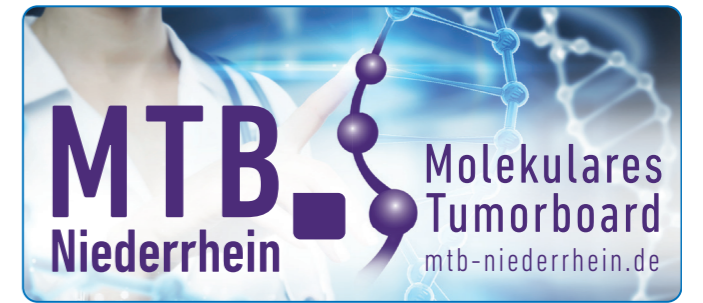
### Einfacher Weg zu dieser Versorgungsform:

- Um an der medizinischen Versorgung im Rahmen der ASV für gastrointestinale Tumoren am Marien-Hospital teilzunehmen zu können, benötigen die Patienten einen Überweisungsschein von ihrem behandelnden Haus- oder Facharzt. Nach zwei Quartalen ist eine erneute Überweisung erforderlich und möglich, sofern die Voraussetzungen des besonderen Krankheitsverlaufs weiterhin gegeben sind.
  - Patienten, die wegen einer Tumorerkrankung aus dem Gastrointestinaltrakt mit einem zu erwartenden komplizierten Verlauf im Marien-Hospital behandelt werden, benötigen keine Überweisung. Wichtig ist, dass zum Zeitpunkt der Aufnahme in die ASV eine gesicherte Diagnose vorliegt.
  - Die Patienten erhalten beim Erstkontakt in die ASV allgemeine Informationen über Versorgungsform, Teamzusammensetzung und Leistungsspektrum.
- ☎ Henry Kleipaß, Tel.: 0281 104-1140

## Überregionales Expertennetzwerk: MTB Niederrhein - Molekulares Tumorboard

Für die Versorgung von Patienten des NZT ist das Molekulare Tumorboard (MTB) Niederrhein ein wichtiger Baustein geworden. Dabei handelt es sich um ein überregionales Expertennetzwerk, das auf Initiative des Marien-Hospitals Wesel in 2020 gegründet wurde.

Getragen wird das Netzwerk vom NZT (Niederrheinisches Zentrum für Tumorerkrankungen), dem St. Bernhard Hospital in Kamp-Lintfort, dem Bethesda-Krankenhaus Duisburg, dem Universitätsklinikum Mannheim sowie von onkologischen Schwerpunktpraxen in Mönchengladbach um dem Saarland. Inzwischen wurden in diesem alle zwei Wochen stattfindenden Board zahlreiche onkologische Krankheitsverläufe unter besonderer Berücksichtigung eines genomischen Tumorprofilings diskutiert. Patienten haben dadurch verbesserten Zugang zu neuen zielgerichteten Therapien und klinischen Studien. Das MTB Niederrhein erhält dabei regelmäßig Unterstützung von verschiedenen universitären Spitzenzentren (u.a. Hannover, Heidelberg, Mannheim und Greifswald).



Weitere Informationen: [www.mtb-niederrhein.de](http://www.mtb-niederrhein.de)

- ☎ Prof. Dr. med. Henning Schulze-Bergkamen, Leiter des MTB Niederrhein und des NZT, Tel.: 0281 104-1140, E-Mail: [Henning.Schulze-Bergkamen@prohomine.de](mailto:Henning.Schulze-Bergkamen@prohomine.de)
- ☎ Jeanette Ernsting, Koordinatorin des MTB Niederrhein, Tel.: 0281 104-61264, E-Mail: [Jeanette.Ernsting@prohomine.de](mailto:Jeanette.Ernsting@prohomine.de)

### Neue Kooperationen: Neurochirurgie Duisburg

Bei Krebserkrankungen kann es auch zu einem Befall des zentralen Nervensystems (ZNS), u.a. zu Hirnmetastasen, kommen. Zur optimalen Behandlung kommt es auf die enge Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams, bestehend u.a. aus Onkologen, Strahlentherapeuten, Radiologen und Neurochirurgen, an.

Das NZT hat eine Kooperation mit der Klinik für Neurochirurgie der Sana-Kliniken Duisburg geschlossen, die von Chefarzt Prof. Dr. med. Martin Scholz geleitet wird. Sie zählt zu den großen neurochirurgischen Fachkliniken in Deutschland und verfügt über eine langjährige Expertise in allen Bereichen des Fachgebietes. Das Team von Prof. Scholz unterstützt ab sofort die Versorgung von Patienten des NZT, die an einem ZNS-Befall leiden, u.a. durch Einbindung in die wöchentlich stattfindenden interdisziplinären Tumorboards am Marien-Hospital.

### MHW testet neues Verfahren (Liquid Biopsy) bei Tumorpatienten

Bei Krebserkrankungen werden DNA-Fragmente des Tumors auch in die Blutbahn freigesetzt. Diese Fragmente können im Rahmen einer einfachen Blutabnahme mit modernen Verfahren detektiert und charakterisiert

werden („Liquid Biopsy“). In Zusammenarbeit mit der Firma Roche Diagnostics hat das Marien-Hospital ein weiterentwickeltes Verfahren angewandt und Blutproben von Patienten in Boston/USA untersuchen lassen, um genetische Veränderungen im Tumor nachzuweisen. Die Ergebnisse haben bei einer Vielzahl von Patienten zu neuen Erkenntnissen geführt, die die Tür zu modernen Therapieansätzen geöffnet haben. Der Leiter des NZT, Prof. Schulze-Bergkamen, hat die Ergebnisse u.a. bei internationalen Kongressen vorgestellt und wird das Verfahren weiter am Standort etablieren.

### Prof. Dr. med. Stephan Petrasch verstärkt das onkologische Team am Marien-Hospital

Der renommierte Krebsmediziner und Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, Hämatologie / Onkologie bezog sein Büro in der onkologischen Praxis des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) im Haus der Gesundheit am Marien-Hospital, die von Dr. Mathias Hoiczky geleitet wird.

Prof. Petrasch kümmert sich u.a. um Patienten mit Tumoren des Bauchraums (Magen, Darm, Leber, Bauchspeicheldrüse). Außerdem arbeitet er im Niederrheinischen Zentrum für

Tumorerkrankungen (NZT) unter dem Dach der pro homine mit und steht der Klinik für Innere Medizin II (Gastroenterologie, Hämatologie / Onkologie) am Marien-Hospital unter Leitung von Prof. Dr. med. Henning Schulze-Bergkamen mit Rat und Tat zur Seite. Beide Professoren sind ausgewiesene Krebs-Spezialisten mit einem nationalen wie internationalen Netzwerk, arbeiten seit vielen Jahren in Forschung und Lehre und sind an großen Studien zur Krebsmedizin beteiligt.



Prof. Petrasch schied nach 21 Jahren als Chefarzt der Onkologie an den Sana-Kliniken (früher Städtische Kliniken) Duisburg aus und übernahm wenige Tage später als Arzt im (Un-) Ruhestand in Wesel die neue Aufgabe.